Im Interview: Die neue Geschäftsleiterin des Spitex Verband Aargau

Susanne Seytter übernahm im August die Führung des Spitex Verband Aargau (SVAG). Sie bringt Führungs- und Projektmanagementerfahrung aus verschiedenen Funktionen in der Verwaltung und im Nonprofit-Bereich mit und freut sich, für die Spitex tätig zu sein.

Text: vaka, Susanne Seytter, Geschäftsleiterin SVAG

Susanne Seytter, Sie sind seit August 2021 die neue Geschäftsleiterin des Spitex Verband Aargau. Wie haben Sie die ersten Monate erlebt?
Ich habe einen gut aufgestellten Verband kennengelernt. Auf allen Ebenen – in den Spitex-Organisationen, im Vorstand und im Team der Geschäftsstelle – engagieren sich Menschen mit hoher Fachkompetenz und Herzblut für eine umfassende, professionelle ambulante Pflege. Bei meinen «Stages» vor Ort habe ich die Spitex-Organisationen als moderne Unternehmen erlebt. Ich konnte in zwanzig Haushalte mitgehen und habe die Wertschätzung der Klientinnen und Klienten für ihre Pflegefachpersonen direkt erfahren. Trotz eng getakteter Einsätze und grosser Verantwortung war die Stimmung in den Stützpunkten gelöst und fröhlich. Gleichwohl darf nicht vergessen werden, dass das Spitex-Personal durch die Pandemie unter einem nochmals höheren Arbeitsdruck und psychischen Belastungen steht.

Susanne Seytter
ist seit August 2021 Geschäftsleiterin des Spitex Verband Aargau (SVAG).

«Die Leistungen der Spitex müssen in der Politik einen grösseren Stellenwert erhalten.»

Susanne Seytter

Was interessiert Sie besonders an der Tätigkeit des Spitex Verband Aargau?
Mir macht es Freude, verbandsintern und -extern den Austausch und die Zusammenarbeit zu fördern und mich zusammen mit dem Kantonalvorstand für die Vertretung der Interessen der Nonprofit-Spitex einzusetzen. Auch die Vernetzung mit den vielen Partnerinnen und Partner des Verbands ist spannend.

Welche Themen beschäftigen Sie derzeit am meisten?
Meine zentrale Aufgabe ist die Umsetzung der Verbandsstrategie. Im Vorstand werden zurzeit verschiedene strategische Fragen vertieft diskutiert, Haltungen geschärft und zukünftige Projekte geprüft. Dafür leiste ich die Vor- und Nacharbeiten und bringe mich aktiv ein. Gleichzeitig läuft die Vernetzungsarbeit weiter; und auch die vertiefte Einarbeitung in Dossiers, die der Weiterentwicklung der Branche dienen. Dazu gehören Finanzierung, Qualitätsentwicklung, Digitalisierung, gesundheitspolitische Gesamtplanung und das kantonale Konzept zur Weiterentwicklung der spezialisierten Palliativpflege. Ein Dauerthema sind die wechselnden nationalen und kantonalen Massnahmen zur Bewältigung der Covid-19-Pandemie.

Was haben Sie mit dem «Blick von aussen» festgestellt?
Ich sehe, dass die Leistungen der Spitex in Politik und Behörden einen grösseren Stellenwert erhalten müssen. Spitex-Dienstleistungen sind unerlässlich und werden weiter zunehmen. Ich bin überzeugt, dass die Spitex auf dem Weg ist, ein noch bedeutenderer Player im Gesundheitswesen zu werden. Dennoch wird die Spitex oft als Letzte in der Versorgungskette genannt und wird manchmal ganz vergessen. Dabei ist die Spitex mittendrin und vielfältig involviert mit ihren Schnittstellen zu Spitälern, Heimen, Betreuungseinrichtungen, Hilfswerken, Beratungsstellen und ihrer unmittelbaren Nähe zu den An- und Zugehörigen.

Welches sind die grössten Herausforderungen für die Spitex?
Sich gut und nachhaltig zu positionieren, die Zusammenarbeit mit anderen Leistungserbringern zu stärken, die Schnittstellen zu optimieren und die Restfinanzierung neu zu gestalten bzw. die Finanzierung insgesamt zu vereinheitlichen. Wichtig ist, dass die Spitex ihre Leistungen kostendeckend anbieten und innovativ weiterentwickeln kann. Pflege, die durch erfahrenes, ausgebildetes Fachpersonal und mit hoher Qualität geleistet wird, darf ihren Preis haben.

Was denken Sie über das Projekt Zusammenschluss der vaka mit dem SVAG? Welches sind Ihre Erwartungen?
Ich halte es für ein gutes Zeichen, wenn Branchenvertreter in Bewegung sind und neue, effektivere Formen der Einflussnahme prüfen. Ein Zusammenschluss macht aus meiner persönlichen Sicht Sinn. Stationäre und ambulante Leistungserbringer sind gleichwertig und beide unersetzlich für die Gesundheitsversorgung der Aargauerinnen und Aargauer. Wenn wir als Leistungserbringer an einem Strick ziehen, können wir uns besser für gute Rahmenbedingungen einsetzen. Voraussetzung ist, dass unsere Einflussnahme und Entscheidungskompetenz als Spitex-Branche in einem zusammengeführten Verband gesichert sind und wir die bisherigen Dienstleistungen für unsere Mitglieder weiter anbieten können. Da sind wir in der gemeinsamen Projektarbeit mit der vaka auf einem sehr guten Weg. Als Geschäftsleiterin werde ich zusammen mit dem Vorstand sicherstellen, dass unsere Verbandsmitglieder alle notwendigen Informationen haben, um an der Delegiertenversammlung im Juni eine gut abgestützte Entscheidung über den Zusammenschluss zu treffen.

CAMINO CONSULTING
NEUE WEGE FÜR NPO

- Organisationsberatung
- Moderation von Workshops, Seminaren und Tagungen
- Strategieentwicklung
- VR-Mandate
- Teambildung, Teamevents

Camino Consulting AG
Bahnhofstrasse 41
5000 Aarau
T 079 622 63 47
info@camino-consulting.ch
www.camino-consulting.ch